



Denkanstöße und Materialien zur Lösung der europäischen Krise

14.03.2017 20:03

Von Martin.zuelch@t-online.de <Martin.zuelch@t-online.de>
An bremen@pulseofeuropa.eu <bremen@pulseofeuropa.eu> chr.warrlich@t-online.de <chr.warrlich@t-online.de> wilhelm-ripke@t-online.de <wilhelm-ripke@t-online.de>

5 Anhänge - 1,2 MB

Ideen und Vorschläge zur Lösung der europäischen Krise - 31-05-2016.pdf Erster Kommentar zum Konzeptpapier.pdf Zweiter Kommentar zum Konzeptpapier1.pdf Plädoyer für eine institutionalisierte Öffentlichkeitsarbeit.pdf (Offener Brief an die Bundesregierung zur Griechenlandkrise_205).pdf

Denkanstöße und Materialien zur Lösung der europäischen Krise

An das Bremer Initiatorenteam von Pulse of Europe

Sehr geehrte Initiatorinnen und Initiatoren ,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

mit großem Interesse haben wir am 12.3. an Ihrer/eurer Veranstaltung auf dem Bremer Marktplatz teilgenommen und uns besonders darüber gefreut, dass es gelungen ist, ein breiteres Publikum, vor allem dabei auch jüngere Leute, für den Erhalt der Europäischen Union zu interessieren.

Daraufhin haben wir uns mit dem Wikipedia-Artikel über eure Initiative und den Leitgedanken in eurem Faltblatt befasst, denen wir grundsätzlich zustimmen. Uns scheint, dass es in den zehn Leitsätzen um den *kleinsten gemeinsamen Nenner* geht, auf denen sich alle pro-europäisch gesinnten Kräfte einigen können. Denn zum gegenwärtigen Zeitpunkt kommt es darauf an, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die sich gegen das Überhandnehmen rückwärtsgewandter Tendenzen in Europa und für die Grundfesten der Union engagieren. Dies alles macht aus unserer Sicht Sinn und ist auch angesichts der anstehenden Wahlen in mehreren europäischen Ländern dringend notwendig.

Allerdings halten wir es auch für erforderlich, dass "Pulse of Europe" neben den großen Verdiensten der EU einen Blick auf die erheblichen Schwächen, Fehlentwicklungen und Probleme der Union wirft, die maßgeblich zum großen Vertrauensverlust vieler Bürgerinnen und Bürger gegenüber der EU beigetragen haben. Vor allem die Finanzkrise und ihre Folgen, die Griechenlandkrise und die Fluchtbewegungen nach Europa haben die sozialökonomischen Ungleichgewichte und fehlenden Übereinstimmungen zwischen den Mitgliedsstaaten in den letzten Jahren drastisch vor Augen geführt.

Als ehemalige Lehrkräfte für Politik-Wirtschaft haben wir uns mit diesen Fragen seit Beginn des vergangenen Jahres befasst und möchten Ihnen/euch das hierzu erarbeitete Material als Anregung zur Verfügung stellen. Wir sind der Ansicht, dass die EU auf längere Sicht nur zukunftsfähig ist, wenn zu den in den Grundsätzen von „Pulse of Europe“ angesprochenen Grundrechten und Grundfreiheiten mehr Befugnisse für das einzige direkt gewählte EU-Organ, das Europaparlament und mehr *soziale* Rechte für alle Bürgerinnen und Bürger hinzukommen sowie Regulierungen in wirtschaftlicher und finanzpolitischer Hinsicht, die die extremen Disparitäten zwischen den Volkswirtschaften der Mitgliedsstaaten längerfristig

ausgleichen helfen.

Wie man bei näherer Betrachtung sieht, beziehen sich die Materialien neben verschiedensten Quellen auf zwei impulsgebende Bücher:

- Rudolf Hickel / Johann-Günter König, Euro stabilisieren – EU demokratisieren. Aus den Krisen lernen, Bremen, Boston 2014.
- Klaus Busch / Axel Troost / Gesine Schwan/Frank Bsirske / Joachim Bischoff / Mechthild Schrooten / Harald Wolf, Europa geht auch solidarisch! Streitschrift für eine andere Europäische Union. VSA Hamburg 2016

Die Schrift *Europa geht auch solidarisch!* verdeutlicht, dass erfreulicherweise derzeit auch über Parteigrenzen hinweg versucht wird, den Europagedanken zu beleben und weiterzuentwickeln. Außerdem möchten wir hiermit auf die beiden Autoren *Rudolf Hickel* und *Johann-Günter König* aufmerksam machen, die beide als in Bremen lebende Experten evtl. auch im Hinblick auf weitere Veranstaltungen von „Pulse of Europe“ angesprochen werden könnten.

In diesem Sinne würden wir es sehr begrüßen, wenn sich durch die Initiative von „Pulse of Europe“ eine zunehmende Zahl von Bürgerinnen und Bürgern in möglichst vielen Mitgliedstaaten für den Europagedanken engagieren würden, es darüber hinaus aber auch zu einer Entwicklung käme, die über den derzeitigen Minimalkonsens hinausreicht und bei der zentrale Ideen und Vorschläge zur Lösung der europäischen Krise gleichsam als „*Impulses for Europe*“ aufgegriffen werden.

Wir hoffen, dazu mit den fünf Textdokumenten beizutragen und würden uns über eine Antwort freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Ellerbock-Schlitt
Martin Zülch